

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Band: 23 (1916)
Heft: 17-18
Rubrik: Technische Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zu unterstützen durch die Heranbildung tüchtiger Hilfskräfte. Weil man sowohl mit den Baumwollindustriellen in Gruppe 10, wie mit dem vom Bunde subventionierten Fachschulen in Gruppe 43 b ausgestellt hat, erhöhten sich auch die Kosten entsprechend. An dieselben leistete das tit. Kaufmännische Direktorium in St. Gallen Fr. 1000 Extrabeitrag, und die Gruppe 10 stellte einen Freiplatz zur Verfügung; trotzdem beliefen sich die Ausstellungskosten auf Fr. 5000.

Aber die Öffentlichkeit wurde wenigstens auf die Webschule Wattwil aufmerksam, ein Umstand, der sich bis jetzt in verschiedener Weise schon fühlbar gemacht hat. Es fehlt nur noch, daß man sich endlich einmal entschließt, das mit ernsthaften Existenzsorgen kämpfende Institut auf sichere Grundlagen zu stellen. Vielleicht ist jetzt die beste Zeit dazu, nachdem die Spinnereien, Webereien, Stoffhändler, Textilmaschinenfabriken und verwandten Betriebe zumeist auf sehr gute Geschäftsabschlüsse zurückblicken können.

Aus einem Verzeichnis geht hervor, daß in beiden Abteilungen der Berner Ausstellung etwa 250 verschiedene Coupons nebst abgepaßten Geweben aus Wolle, Leinen, Baumwolle, Jute, Ramie, Papiergarn, Schappeseide usw. ausgestellt waren, neben Freihand- und Musterzeichnungen und den verschiedenen Lehrgängen in der Webereitheorie. Eine besonders bemerkenswerte Leistung war die Nachbildung des Telldenkmals, wozu die Vorarbeiten fast ein ganzes Jahr in Anspruch genommen haben. Die Kohlevorzeichnung dazu war wie die Kartenschlagpatrone 170 cm breit und 270 cm hoch; beide waren als Hintergrund von Vitrinen verwendet und haben auf den Beschauer einen mächtigen Eindruck gemacht. Das aus weißer mercerisierter Baumwollzwirnketten und braunem mercerisiertem Baumwollzwirnschuß hergestellte Gewebebild war ebenfalls vorgeführt. Das ganze verriet einen ungeheuren Aufwand von Fleiß und Geduld, konnte aber auch als gelungen bezeichnet werden. Einen Teil des großen Ausstellungspreises, den die Gruppe 10 empfing, darf auch die Webschule für sich in Anspruch nehmen. Doch wird die befriedigende Lösung einer großen Aufgabe der schönste Lohn für alle Opfer bleiben.

Mit Dankbarkeit wird dem 15 Jahre langen Wirken des Herrn M. Wirth-Mahler als Mitglied der Webschulkommission gedacht. Ferner ist auf den Austritt verdienstvoller Lehrer hingewiesen; einigen davon war es vergönnt, Studienreisen zu machen. Der Wunsch nach Abhaltung von besonderen Kursen für Webermeister etc. in gewissen Textilindustrienzentren soll der Erfüllung näher gebracht werden, sobald einmal wieder normale Zeiten eingetreten sind. Dann wird auch die Vereinigung ehemaliger Seidenwebschüler von Wattwil in eine lebhaftere Aktion treten können.

Sehr begreiflich ist die außerordentliche Freude und der tiefgefühlte Dank über einige Vermächtnisse. Es ließen die tit. Erben des Herrn a. Nationalrat und Oberstlt. Bösch in Kappel, und die des Herrn Eugen Ritter in St. Gallen je Fr. 2000 der Webschule zufließen. Die vereinigten Kammgarnspinnereien Schaffhausen und Derendingen überwiesen Fr. 1000 als Extrabeitrag. Bei dieser Gelegenheit erinnerte man sich der anerkennenswerten Leistungen vieler Korporationsmitglieder während des 35 jährigen Bestehens der Schule. Außer den Barzuwendungen waren auch viele und namhafte Geschenke in Form von Lehrmitteln aller Art zu verdanken.

Im Verhältnis zu den Leistungen der Schule wurden die Schulgelder längst als zu niedrig erkannt und daher um 50 Prozent erhöht, sodaß ein Schweizer nunmehr Fr. 225, ein Ausländer Fr. 900 für drei Semester zu bezahlen hat. Die Frequenz der Schule war eine fortgesetzt lebhafte und die Aussichten der Absolventen für ihr Fortkommen sind zweifellos gut.

Einer regen Inanspruchnahme erfreute sich die Garn- und Warenprüfungsstelle der Webschule Wattwil, und nachdem auch der sonstige Verkehr nach allen Seiten ein sehr ausgedehnter war, wuchs die administrative Arbeit zeitweise so an, daß sie nur mit Mühe und langer Ueberzeit bewältigt werden konnte.

Als nächstes Ziel betrachtet man vorläufig eine lückenlose innere Ausstattung der Schule in bezug auf die Lehrmittel, um den Unterricht möglichst erfolgreich zu gestalten. Alle weiteren neuen Angliederungen sollen sich mehr auf die Förderung garnverbrauchender Branchen beziehen.

Herr O. Lanz-Raschle von der Firma Birnstiel, Lanz & Co. A.-G. in Wattwil steht nun der Schule seit 20 Jahren als Präsident vor, und ebensolange bekleidet Herr E. Stähelin von der Firma St. Galler Feinwebereien A.-G. in Lichtensteig das Amt als Kassier. Das verdienstvolle Wirken beider Herren kann nur anerkennend und dankbar hervorgehoben werden. Im Namen der Webschule Wattwil sei aber auch am Schlusse den tit. Behörden, Korporationen und sonstigen Gönnern für ihre treue Unterstützung herzlichster Dank bekundet.

Die Frequenz betrug in den letzten drei Jahren zusammen 100 Schüler, im Durchschnitt pro Jahr also zirka 33 Schüler; darunter waren im ganzen 9 Ausländer.

An der Schule wirken zurzeit 4 Lehrer mit dem Direktor und ein Hilfslehrer; die unternommenen Exkursionen führten durch 26 Betriebe. Die Rechnung schloß ab:

1913	mit Fr. 172,586.24	Aktiven,	Fr. 82,322.20	Passiven
1914	" " 167,315.—	" "	" 86,686.40	" "
1915	" " 161,676.95	" "	" 80,500.20	" "

Der hohe Passiv-Betrag entstand hauptsächlich durch den Erweiterungsbau und sollte unbedingt getilgt werden können, um die Kasse von der großen Zinsenlast zu befreien. Leider stellt uns die Bundesbehörde eine einschneidende Reduktion ihres jährlichen Beitrages in Aussicht, während eine Erhöhung sehr vonnöten wäre.



Technische Mitteilungen



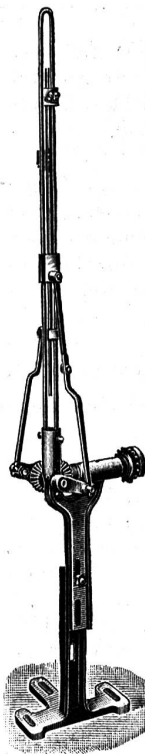
Die Mittelleisten-Apparate (Schluß.)

der Textil-Maschinenfabrik Gebr. Stäubli, Horgen-Zürich.

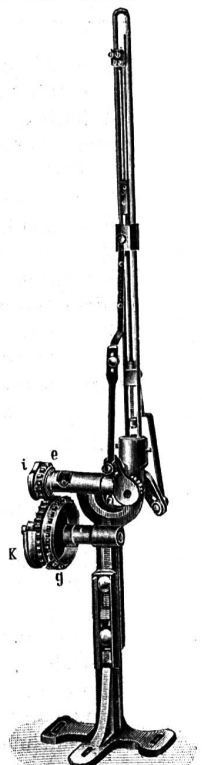
II. Hoch- und Tieffachapparat SII.

Der auf Fig. 7 veranschaulichte Apparat arbeitet mit gewöhnlichem Hochfach, welches sich auf das untere

Fadenfeld schließt, indem die Dreherfäden beständig unten verbleiben und die Stehfäden zum Öffnen der Kehle sich heben. Er eignet sich mithin besonders gut in Verbindung mit den Körper- und Atlas-Exzentrern, den Trittvorrichtungen, den Schaft- und Jacquardmaschinen mit Ein- und Doppelhub, welche alle ein Fach nach obigem Prinzip ergeben. Webt man hingegen feine Gewebe auf Exzentrern, auf Schaft- oder Jacquardmaschinen mit Hoch- und Tieffach, wo bekanntlich die Fadenfelder sich in der Mitte treffen, so wird der Hochfachapparat mangelhaft. Da sich hier nämlich seine Fäden bei Fachschluß unter die Fadenfläche senken, so ziehen sie den Schuß herunter und geben der falschen Leiste ein gekräuseltes, unreines Aussehen. Diese Schwierigkeit ist von der Firma vollständig gehoben, indem sie für solche und ähnliche Fälle, die hauptsächlich in der Feinweberei (Taffet, Battist usw.) vorkommen, einen Apparat mit denselben Schlingungsarten, jedoch mit Hoch- und Tieffach baut. Die Stehfäden durchschreiten mit ihren Nadeln die untere halbe



SII — Fig. 15



SII — Fig. 16

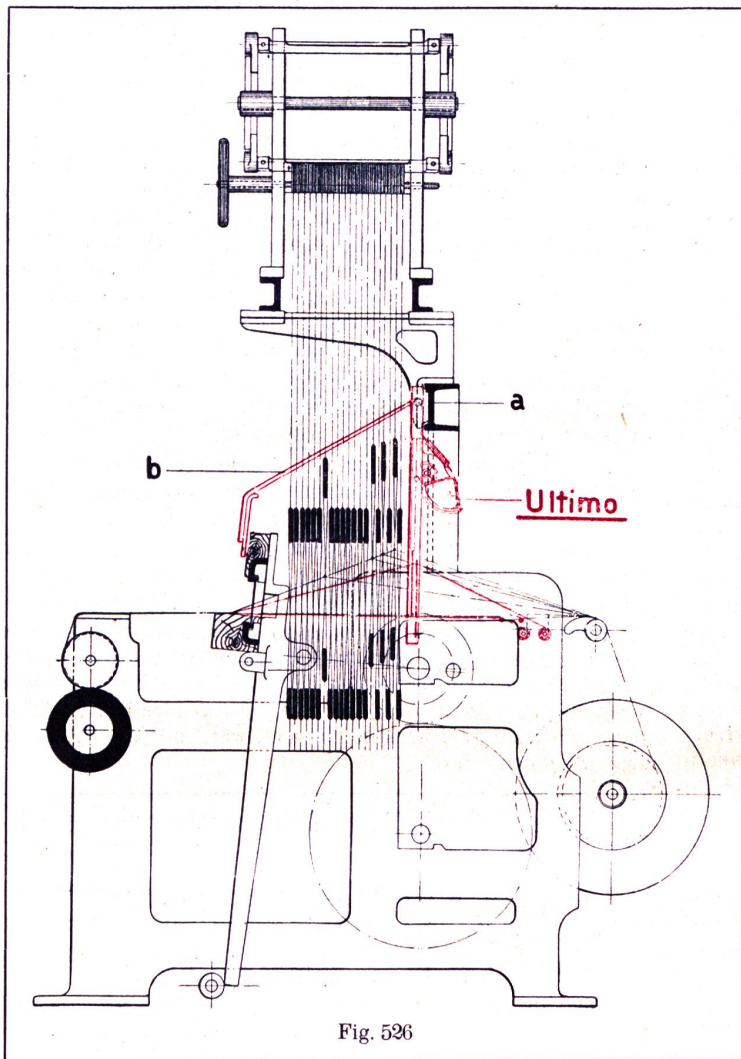


Fig. 526

Fachhöhe und die Dreherfäden mit ihren Röhrchen die obere Fach-Hälfte. Dieser durch Fig. 15 veranschaulichte Apparat ist höchst einfach gebaut und hat bequeme, leicht erkennliche Einstellung; er findet allseitige Verwendung.

Breite dieses Apparates in der Kette = 25 mm.

Zur Herstellung einer widerstandsfähigen, schönen Leiste sind starke und feine Bindfäden zu verwenden. Zwei oder drei zusammengezwirnte Organzinfäden 20 deniers eignen sich hiezu besonders gut und zwar für alle Gewebe aus jedem Material. Kann bei Baumwolle oder Wolle wegen des Bleichens, Färbens oder aus einem anderen Grunde Organzinfäden nicht verwendet werden, so wähle man einen guten zwei- oder mehrfach gezwirnten Faden aus geeignetem Gespinnst.

Nach diesen allgemeinen Angaben sei noch besonders auf den

Mittelleisten-Apparat „Ultimo“

aufmerksam gemacht, dessen Anbringung in Fig. 526 durch rote Farbe hervorgehoben ist. Nähere Details sind in der Abbildung im Inserat auf Seite 174 in dieser Zeitung ersichtlich.

Dieser Apparat zeichnet sich aus durch seine außerordentliche Einfachheit, Leistungsfähigkeit und Billigkeit.

Die Behandlung und Montage desselben ist die denkbar einfachste. Der Apparat wird am Geschirrbogen (a) angeschraubt. Zum in Betrieb setzen befestigt man den Lederriemen (b) am Ladedeckel. Andere Einstellungen sind nicht vorzunehmen.

Zur Herstellung der Verbindfäden empfiehlt sich die Anschaffung des einfachen und wenig Platz ein-

nehmenden Zwirnmaschinchen Fig. 279, das zur Lieferung des Leistenzwirns für 70–100 Webstühle hinreichend ist. Die vorher gedoppelten Fäden wickeln sich von den Spulen, welche auf die zum Drahtgeben schnell drehenden Flügelspindeln a lose gesteckt sind, ab, gehen durch die Flügelösen über die Spannstäbe b c nach der hin- und hergehenden Fadenführerstange d und von da auf die zur Aufwindung langsam drehende Holzspule.

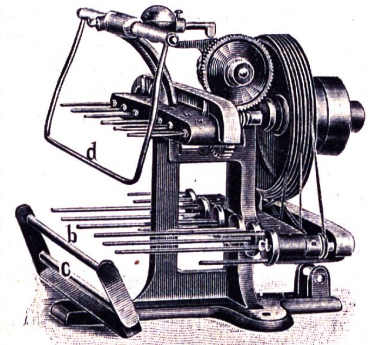
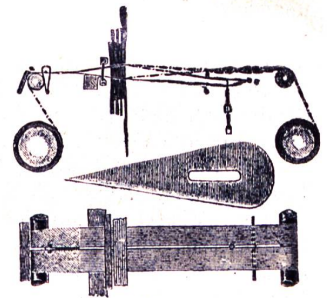


Fig. 279

Diese Maschine bietet den Vorteil, daß jede Weberei sich den Zwirn in entsprechender Fachtung, zwei-, drei- oder vierfach selbst herstellen kann, ohne besondere Einrichtung und Abänderung bestehender Zwirnmaschinen.

Zur Trennung doppelbreit gewebter Stoffe mit Dreher-Leisten liefert die Firma Gebrüder Stäubli, Horgen, neuerdings zum Schneiden auf dem Webstuhl hauptsächlich das Messer T1, an der Zürcher Webschule mit dem ersten Preise gekrönt.

Die Trennung des Stoffes ist äußerst einfach und sicher. — Das Messer wird hinter dem Brustbaume zwischen die Schlingkanten hineingehängt und findet dann an dem Baume den nötigen Halt zum Durchschneiden der Schußfäden. Die Querspindel, die an das Messer angeschraubt wird und den Ruhe-



T1

punkt desselben auf dem Stoff bildet, ist vertikal verstellbar, damit die Schnitfähigkeit des Messers ausgenützt werden kann.

Bei Bestellung von Mittelleisten-Apparaten sind jeweils folgende Angaben zu machen: 1. Welches System, 2. Durchmesser der untern Welle, 3. Das in Frage kommende Stuhlsystem, und 4. ist anzugeben ob Bremsspindeln mitgeliefert werden sollen.

Vereinsnachrichten

Verein ehemal. Seidenwebschüler Zürich.

Vorstandssitzung vom 7. September 1916.

Der Vorstand behandelte das Unterrichtswesen und stellte für den Winter 1916/17 folgendes Programm auf:

a) Kurse.

1. Einen Kurs über: „Bindungslehre und Dekomposition von Schafsgeweben“ in Zürich.
2. Einen Kurs über: „Rohmaterialien-Untersuchungen“ (mit Demonstrationen), nur für Vereinsmitglieder.
Kursdauer ca. 12 Stunden. Kursgeld Fr. 3.—.
3. Einen Kurs über: „Die Vormaschinen und ihre Behandlung“ (mit Demonstrationen), nur für Vereinsmitglieder.
Kursdauer ca. 18–24 Stunden. Kursgeld Fr. 5.—.

b) Vorträge.

1. Die Kunstseide und ihre heutigen Verwendungsmöglichkeiten.